

# Pilzbestimmung 2008-07-15

*Agaricus silvicola*, Dünnfleischiger Anischampignon

essbar, häufig

H: 5-10 cm, seidig matt, weisslich, dünnfleischig, langsam, aber anhaltend und stark gilbend, bei Nässe evtl. durchscheinend rosa. L: rosagrau bis schwarzbraun. St: gleichfarbig wie der Hut, Ring gross, dünnhäutig und flüchtig, Basis knollig. F: weiss, später ockerlich. Ger: deutlich nach Anis. Spp: purpurbraun V: im Wald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Amanita battarrae*, Zweifarbiger Scheidenstreifling

essbar, häufig

H: 6-12 cm, eiförmig-glockig, später ausgebreitet mit flachem Buckel bis etwas niedergedrückt, olivgrau, olivbraun, meist mit heller Zone und blassem, evtl. gelblichem Rand, gerieft. L: frei, weiss, Schneiden dunkel. St: graubraun genattert auf blassem Grund, Volva häutig, weisslich bis ockerlich. F: weiss, zart. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: vor allem in höher gelegenen Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Amanita rubescens*, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Boletus appendiculatus*, Anhängselröhrling

kein Speisepilz, selten

H: 6-18 cm, hell orangebraun bis dunkelbraun, kastanienbraun. R: Mündungen fein, hellgelb, leuchtend zitronengelb, später etwas gelboliv, Druckstellen schwach blauend, ausgebuchtet angewachsen. St: zylindrisch bis bauchig mit Wurzelfortsatz (Anhängsel), Spitze gelb bis zitronengelb, abwärts zunehmend ockergelb, gelbe bis bräunliche Netzzeichnung. F: fest, kompakt, weisslich bis hellgelb, schwach blauend. Ger: schwach pilzartig. Ges: mild, nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laubwald.



Hans-Peter Neukom

*Boletus erythropus*, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Boletus luridus, Netzstieliger Hexenröhrling**

mit Alkohol giftig, häufig

H: 6-20 cm, ledergelb, olivbräunlich bis orangebraun, matt, Oberfläche hirschlederartig. R: bald orangerot, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden orangerot. St: gelbrötlich, Spitze gelblich mit länglichem Netz, gegen die Basis dunkler orange bis weinrötlich und Netzzeichnung verschwindend, zylindrisch bis bauchig. F: blassgelb, sofort blauend und später wieder verblassend, orangeroter Röhrenboden im Schnitt als Linie sichtbar. Ger: unauffällig pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, in Parks; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

**Boletus radicans, Wurzelnder Bitterröhrling**

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 10-25 cm, grauweisslich, blass braungrau. R: gelb, Druckstellen blauend. St: erst knollig, später bauchig bis keulig mit Wurzelfortsatz, gelb, dann bräunlichgelb mit gleichfarbiger Netzzeichnung, selten mit etwas rot. F: blass, etwas blauend. Ger: etwas nach Maggi und nach Tinte. Ges: bitter. Spp: olivbraun. V: vorwiegend in Parks, Gärten, unter Laubbäumen, Laubwald.



Ruedi Winkler

**Calocera viscosa, Klebriger Hörnling**

häufig

F: Habituell einem Korallenpilz ähnlich, jedoch zähem, gummiartigem, gleichfarbigem Fleisch. Frkp: mehrfach verzweigt, Äste um 3-6x0.2-0.5 cm, lebhaft orange, schmierig. V: auf vermoderten Nadelholzstümpfen.



Franz Olloz

**Cantharellus cibarius, Eierschwamm**

essbar, häufig

H: 2-10 cm, eidottergelb, später etwas blasser, wellig verbogen, im Alter trichterförmig, Rand lappig. L: relativ breite, dicke Leisten (2-3 mm), mehrfach gegabelt, queradrig, eidottergelb, stark herablaufend. St: voll, fest, wie der Hut gefärbt, gegen die Basis etwas verjüngt. F: blassgelb bis weiss, fest. Ger: fruchtartig (Aprikosen). Ges: etwas scharf. Spp: gelblich. V: im Laub- und Nadelwald, gesellig; Sommer bis Herbst.



Hans-Peter Neukom

**Clitocybe gibba, Ockerbrauner Trichterling**

essbar, häufig

H: 3-8 cm, cremeocker, selten rötlicher, meistens mit Buckel in der Mitte, schwach hygrophan. L: weisslich, herablaufend. St: blassocker, in der Regel heller als der Hut, fein weisslich faserig. F: dünn, weiss. Ger: schwach wie beim Mönchskopf (22.14 C. geotropa). Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Clitopilus prunulus*, Mehrläsling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlartig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Collybia peronata*, Brennender Rübbling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-5 cm, bisweilen flach gebuckelt, feinfaserig, ockerbraun, rötlichbraun, auch gelb. L: gelblich bis gelbbraun, auch mit oliv oder lila Beiton, Schneiden heller, ziemlich entfernt, ausgebuchtet bis fast frei. St: gelbockerlich, faserig bis fein rillig, gegen die Basis striegelig, mit gelblichem Mycelfilz. F: blass gelblich. Ger: unauffällig. Ges: langsam brennend scharf werdend. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf Streu; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Cortinarius malicorius*, Orangefaseriger Hautkopf

kein Speisepilz, selten

H: 2-5 cm, halbkugelig bis gewölbt, evtl. gebuckelt, erst ganz von orangefarbenem Velum überzogen, später nur noch am Rand, Mitte dann dunkelbraun. L: ausgebuchtet, leuchtend orange, später zimtbraun, Schneiden heller gelb. St: Spitze gelblich, im unteren Teil evtl. von orange Velumresten gegürtelt. F: feucht dunkeloliv, trocken in der Stielspitze gelblich. Ger: schwach, grasartig, rettich- bis jodartig. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald, seltener im Laubwald.

*Daedaleopsis confragosa*, Rötende Tramete

kein Speisepilz, häufig

*Gymnopus confluens*, Knopfstieler Büsselrübbling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-4 cm, blass rötlichbraun, hellbeige, Rand schwach gerieft. L: weisslich-beige, gedrängt, etwas aufsteigend, schmal angeheftet. St: ockerlich-rötlich, knorpelig, oft flachgedrückt oder rillig, grauweiss bereift. F: dünn, zäh, bräunlich. Ger: angenehm, schwach nach Heu. Ges: mild. Spp: hellcreme. V: meist büschelig, im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

*Hydnum repandum*, Semmelstoppelpilz

essbar, häufig

H: 3-10 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, glatt bis feinfilzig, cremeockerlich bis semmel- oder aprikosenfarben; Rand bisweilen etwas gekerbt. S: weiss bis cremeockerfarbene, brüchige, bis ca. 6 mm lange Stacheln, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Laub- und Nadelwald bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

*Hypholoma fasciculare*, Grünblättriger Schwefelkopf

giftig, häufig

H: 3-7 cm, gewölbt, oft leicht gebuckelt, glatt, grünlich bis schwefelgelb. L: etwas ausgebuchtet, schwefelgelb bis grünbraun. St: gelbgrün, schwefelgelb, Spitze stets mit grünlichem Schein, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), Basis bräunend. F: schwefelgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, eher unangenehm. Ges: sehr bitter. Spp: grauviolett. V: vorwiegend auf modernem Laubholz, büschelig; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

*Inocybe rimosa*, Kegeliger Risspilz

giftig, häufig

H: 3-7 cm, spitzkegelig-glockig, später breitkegelig bis ausgebreitet und stark gebuckelt, faserig bis büschelig faserig, graugelblich, gelbocker, ockerbraun, Rand heller, jung mit weisslichen Cortinaresten behangen. L: schmal angeheftet bis fast frei, graubeige bis schmutzig ockerbräunlich, oft mit gelboliv Beiton, Schneiden weiss bewimpert. St: cremeweiss bis gelbockerlich, weisslich faserig-flockig, Basis kaum verdickt. F: weisslich bis blassgelblich. Ger: schwach. Spp: schmutzigbräunlich. V: in Wäldern, Parks, Wiesen; Frühsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

*Lactarius pallidus*, Fleischblasser Milchling

giftig, häufig

H: 5-10 cm, blass fleischfarben, feucht schleimig, evtl. etwas wasserfleckig. L: blass, Druckstellen schmutzigocker. St: etwas blasser als der Hut. F: weisslich, Milch weiss. Ger: schwach obstartig. Ges: scharf. Spp: blassocker. V: im Laubwald, vor allem bei Buche; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

*Lactarius piperatus*, Langstieliger Pfeffermilchling

Gewürzpilz, häufig

H: 6-12 cm, cremeweiss, vor allem gegen den Rand evtl. etwas runzelig. L: cremeweiss, schmal, sehr gedrängt, herablaufend. St: relativ lang, weiss. F: weiss, Milch weiss und so bleibend. Ger: unbedeutend. Ges: sehr scharf. Spp: weisslich. V: Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

*Lactarius pterosporus*, Flügelsporiger Milchling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 5-10 cm, ockergelb bis ockerbraun, Rand oft heller, Mitte runzelig-aderig. L: cremeorange, gedrängt. St: wie der Hut gefärbt. F: weiss, schnell rosa verfärbend, Milch weiss, erst beim Eintrocknen (und nur in Verbindung mit dem Fleisch) etwas rötend. Ger: bisweilen etwas nach Kokos. Ges: erst mild, bald scharf (ohne Milch mild). Spp: ocker. V: im Laubwald, vor allem unter Buche (Hainbuche); Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

**Lactarius salmonicolor, Lachsreizker**

essbar, häufig

H: 5-15 cm, lebhaft orange, nicht grün fleckend. L: blassorange. St: blassorange, mit flachen, länglichen Gruben. F: blass, Milch orange, nach einigen Minuten weinrot, später weinbraun. Ger: obstartig. Ges: mild. Spp: blassocker. V: unter Weisstannen; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Lactarius volemus, Brätling**

essbar, nicht häufig

H: 6-15 cm, orange bis satt braunorange, feinsamtig. L: blass ockergelb, Druckstellen braun. St: wie der Hut gefärbt, Druckstellen braun, evtl. mit einigen Längsrillen. F: derb, starr, weisslich, verfärbt etwas, Milch weiss, reichlich, beim Eintrocknen graubraun. Ger: nach einer Weile auffällig nach Fisch. Ges: mild. Spp: creme. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Mitte Herbst.



Franz Olloz

**Leccinum carpini, Hainbuchen-Rauhfuß**

essbar, häufig

H: 4-12 cm, hell- bis porphyrbraun, glatt, anfangs evtl. runzelig, später bisweilen felderig rissig, Rand nicht überstehend. R: weisslich, später blass grauocker, Druckstellen schwärzend. St: creme, später dunkler braun bis graubraun, längsrippig mit grauschwärzlichen Schuppen, meist zylindrisch, jung evtl. leicht bauchig. F: weisslich, kurz ötend dann violett-schwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schmutzigbraun. V: im Laubwald, vor allem bei Hainbuchen; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Megacollybia platyphylla, Breitblättriger Rübling**

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, evtl. schwach gebuckelt, graubraun, ockerbraun, seltener olivlich oder schmutzig weisslich, Huthaut faserig bis rissig. L: weisslich bis evtl. cremeockerlich, sehr breit, ausgebuchtet angewachsen. St: blass grauockerlich, faserig bis rillig, oft verdreht, Spitze weisslich. F: weiss, nur in der Mitte etwas dicker, sonst häutig dünn. Ger: etwas muffig. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: auf totem Holz oder scheinbar auf Erde (auf vergrabenen Holzresten), vorwiegend im Laubwald, seltener im Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Oudemansiella radicata, Wurzelnder Schleimrübling**

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, feucht schmierig, erst glatt, bald runzelig, grubig, haselnussbraun, ockerbraun. L: weiss, Schneiden evtl. dunkel, breit, ausgebuchtet angewachsen und strichförmig herablaufend. St: lang, starr, Spitze hell, abwärts ockergrau, rillig, oft verdreht, Basis verdickt, darunter tief wurzelnd. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: weiss. V: bei oder auf morschem Laubholz; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

**Paxillus atrotomentosus, Samtfusskrempling**

kein Speisepilz, häufig

H: 6-20 cm, olivbraun, rotbraun, feinsamtig bis kahl. L: creme bis ockergelb, gegabelt, am Stiel herablaufend. St: dick und kurz, derb, auffällig schwarzbraun, samtig, oft exzentrisch bis seitlich angewachsen. F: creme bis gelblich, weich. Ger: unauffällig, säuerlich. Ges: etwas bitterlich, tintenartig, zusammenziehend. Spp: gelb-, olivbraun. V: auf morschen Strünken, vor allem auf Nadelholz.



Guglielmo Martinelli

**Pluteus atomarginatus, Schwarzscheidiger Dachpilz**

essbar, häufig

H: 3-12 cm, im Scheitel dunkelbraun und bisweilen feinschuppig, gegen aussen blasser, fein eingewachsen faserig. L: frei, weisslich, blassrosa bis rosa, Schneiden dunkel- bis schwarzbraun. St: fest, schwärzlich faserig, gegen die Basis verdickt. F: weiss bis cremeweiss. Ger: etwas pilzartig, evtl. schwach süsslich. Ges: pilzartig. Spp: bräunlichrosa. V: auf moderndem Nadelholz; Frühjahr bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

**Polyporus tuberaster, Sklerotien-Porling**

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 4-12 cm, flach gewölbt bis etwas trichterförmig, angedrückt bräunlich haarig-schuppig auf ockerlichem Grund, Rand bewimpert. R: weit herablaufend, rundlich bis länglich (1-2 mm lang und bis 1 mm breit), cremeweiss bis gelblich. St: zentral bis exzentrisch, weiss bis bräunlich, fein haarig-schuppig. F: weiss, elastisch. Ger: pilzartig. Ges: mild. V: aus im Boden eingesenkten, dunkel gefärbten, kleineren bis ballgrossen Knollen (Sklerotien) entspringend oder auf totem Laubholz; Frühjahr bis Sommer.



G. Martinelli

**Psathyrella candolleana, Behangener Faserling**

kein Speisepilz, häufig

H: 3-6 cm, kugelig-gewölbt, bald ausgebreitet flach gewölbt, hygrophan, matt, gelblicher bis weisslich, alt oft rissig. L: schmal angeheftet, schmal, ziemlich gedrängt, blass, bald lilabräunlich, später dunkelbraun. St: brüchig, weiss. F: zart und brüchig, weiss. Ger: unauffällig. Spp: rötlich schwarzbraun. V: büschelig, bei oder an modernden Laubholzstrünken.



Ruedi Winkler

**Rhodocollybia butyracea, Butterrübling**

essbar, häufig

H: 3-7 cm, fettig glänzend, hygrophan, feucht rotbraun, trocken beige, Mitte meist dunkler. L: weisslich bis creme, aufsteigend, fast frei. St: wie der Hut gefärbt, glatt bis feinfaserig oder rillig, Basis verdickt, aufgeblasen. F: wässrig. Ger: pilzartig (nach frischem Holz). Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laub- und Nadelwald auf saurem Boden.



Ruedi Winkler

**Rickenella fibula, Orangegelber Heftelnabeling**

giftig, häufig

H: 0,5-1,5 cm, lebhaft gelborange bis dunkelorange, Mitte etwas dunkler, Rand schwach gerieft und gekerbt. L: weiss bis blassorange, herablaufend. St: glatt, lang, orange, schwach eingewachsen gebändert. F: dünn, blassorange. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Park, Wald, Gebüsch, in moosiger Wiese; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

**Russula cyanoxantha, Frauentäubling**

essbar, häufig

H: 5-15 cm, violett-, grüngrau, oft beides wolzig vermischt, Huthaut bis knapp zur Mitte abziehbar, Rand höchstens ganz leicht gerieft. L: weiss, ziemlich gedrängt, dünn, weich und biegsam; beim Darüberstreichen schmierend, gegen aussen gegabelt, vor allem in Stielnähe, etwas queradrig. St: weiss, evtl. leicht violett oder rötlich überhaucht, fest, Basis verjüngt. F: fest, weiss, unter der Huthaut etwas violett. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, besonders unter Buchen.



Ruedi Winkler

**Russula foetens, Stinktäubling**

kein Speisepilz, häufig

H: 5-17 cm, gelbbraun, Rand stark gerieft, gerippt, Huthaut etwa zur Hälfte abziehbar. L: schmutzig cremefarben, ziemlich entferntstehend. St: oft dick, unförmig. F: weiss, kaum gilbend, Stielmark braun. Ger: stark unangenehm Ges: scharf. Spp: creme V: im Laub- und Nadelwald, an feuchten Stellen.



Ruedi Winkler

**Russula integra, Brauner Lederäubling**

essbar, häufig

H: 4-12 cm, trocken glänzend, feucht schmierig, sehr verschiedenfarbig: gelb- bis schokoladebraun, auch Violett-, Rot-, Olivtöne, Huthaut bis gegen die Hälfte abziehbar. L: creme, später sattocker, fast frei. St: fest, weiss, oft aderig, Basis bisweilen mit gelben Flecken. F: fest, weiss, unter der Huthaut evtl. weinrötlich. Ger: unbedeutend. Ges: mild, nussartig. Spp: ockergelb. V: im Nadelwald, bis in hohe Lagen. Der Hellsporige Lederäubling (R. integra var. oreas) hat etwas helleres Sporenpulver, bisweilen scharf schmeckende Lamellen und deutlich weniger abstehendes Sporenornament.



Ruedi Winkler

**Russula nigricans, Dickblättriger Schwärztäubling**

kein Speisepilz, häufig

H: 7-20 cm, weiss, dann wolzig braun bis schwärzlich. L: entfernt, dick und breit, bei Verletzung rötend und später schwärzend. St: relativ kurz, kahl, voll und hart. F: weiss, erst rötend dann schwärzend. Ger: leicht fruchtig. Ges: im Stiel mild, in den Lamellen leicht scharf. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz

**Russula olivacea, Rotstieliger Lederträubling**

bedingt essbar, häufig

H: 9-20 cm, wechselfarbig, vor allem anfangs vorwiegend Olivöne, weinrot, Ockertöne, matt, feinfilzig, Huthaut nur am Rand abziehbar. L: buttergelb bis ockergelb, Schneiden bisweilen etwas ötlich. St: weiss, von der Spitze her karminrosa überlaufen, evtl. ganzer Stiel sattrosa, etwas braunfleckig. F: fest, knackig, weisslich, später ledergelblich. Ger: unbedeutend. Ges: mild. Spp: gelb. V: besonders im Buchenwald, bis in höhere Lagen (auch bei Fichten).



Franz Olloz

**Russula rosea, Harter Zinnoberträubling**

essbar, häufig

H: 4-10 cm, satt zinnoberrot bis rosenrot, evtl. auch gelbe, ockerliche Stellen (Scheitel), trocken feinsamtig und oft rissig, Haut nicht abziehbar. L: weiss, später hellgelb, Schneiden bisweilen vom Rand her rötlich. St: weiss, feinflockig, später oft rosa bis rot angelaufen, kahl und fein runzelig, voll und sehr hart. F: sehr fest und hart. Ger: etwas nach Zedernholz oder Obst. Ges: bitterlich, etwas nach Zedernholz (Bleistift). Spp: hellcreme. V: im Laub- und Nadelwald.



Guglielmo Martinelli

**Russula rosea, Rosa Täubling**

essbar, häufig

H: 4-10 cm, fleischrosa bis himbeerrot, Rand und Mitte oft blasser, Rand evtl. weissflockig und etwas gerieft, Huthaut bis zur Hälfte abziehbar, färbt in der Mitte leicht durch. L: weich, weisslich, evtl. Schneiden etwas rosa. St: fest (nicht hart), weiss, evtl. etwas rosa überhaucht, an der Spitze netzflockig (Lupe). F: weiss. Ger: unbedeutend. Ges: mild, nach längerem Kauen etwas bitter. Spp: weisslich. V: vor allem im Laub-, seltener im Nadelwald, auf lehmig-tonigem Boden.



Xaver Schmid

**Russula vesca, Fleischroter Speisetäubling**

essbar, häufig

H: 6-11 cm, fleischrot, auch mit einem Stich Ockerbräunlich oder Violett, Huthaut am Rand oft kurz, Lamellen nicht ganz bedeckend, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später evtl. rostfleckig, gedrängt, etwas weich. St: fest, eher kurz, weiss, schwach runzelig, gegen die Basis meist zugespitzt und von dort her gelbbraun fleckend. F: weiss, fest. Ger: geruchlos. Ges: mild, nussartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Spätfrühling bis Herbst.



Otto Hotz

**Russula viscida, Lederstielträubling**

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, dunkel purpurrot, dunkelviolet, fleckig nach Ocker oder Oliv ausblassend, Rand glatt, Huthaut kaum abziehbar. L: weiss, später creme, alt rostfleckig, gedrängt. St: anfangs blass, fest und hart, später weich und von der Basis her braun verfärbend. F: weisslich, später schmutzigbräunlich. Ger: schwach obstartig. Ges: mild im Stiel, scharf in den Lamellen. Spp: creme. V: im Laub- oder Nadelwald, vor allem bei Weisstannen, bis in hohe Lagen.



Franz Olloz

**Stereum subtomentosum, Samtiger Schichtpilz**

nicht häufig



Xerocomus chrysenteron, Rotfussröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beißnen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Franz Olloz